

Zur astronomischen Signatur des Jahres 2021

Der große Ostertanz

Die große Konjunktion von Jupiter und Saturn ist vorbei. Jupiter und Saturn sind im Januar im Sonnenglanz verschwunden, und wenn sie im März wieder erscheinen, ist ihr Abstand

Das eigentliche
Himmelsschauspiel
beginnt dann Ende
Januar. Venus und
Mars stehen am
Morgenhimmel
beisammen.

schon auf beachtliche 12° angewachsen. Ist 2021 also bloß das Jahr «nach» der Konjunktion? Sicher nicht, das zeigen die Konstellationen, die dieses Jahr sich ereignen und die im Frühjahr 2022 beinahe noch einmal steigern, was die große Konjunktion an Ausdruckskraft besaß. Die große Konjunktion war ein Weihnachtsergebnis, nun folgt im Jahr 2022 die Oster-

konstellation, das ist das erstaunliche Bild, was sich zeigt. Es beginnt Anfang Dezember 2021, wenn sich Venus zu den beiden Planetenriesen stellt. So wie Mars Ostern 2020 Jupiter und Saturn vor ihrer Konjunktion begegnete, als eine Art Präludium, so ist nun Venus mit einem Nachklang dabei.

Das eigentliche Himmelsschauspiel beginnt dann Ende Januar 2022: Venus und Mars stehen am Morgenhimmel beisammen. Weil Venus einen enormen Abstand zur Ekliptik besitzt, ist doch ein Abstand von 11° zwischen den beiden planetarischen Nachbarn der Erde. In den ersten zwei Wochen wandert nun Mars unter Venus, so dass nur noch 6° beide trennen. Diesen Abstand halten nun beide über zwei Monate nahezu konstant. Als wäre ein unsichtbares Band zwischen den so verschiedenen Wandlern geknüpft, bleibt die Distanz erhalten. Als würden sie um die Wette laufen und keiner von beiden vermag den anderen zu überholen, so wandern sie in der Morgendämmerung zusammen. Mitte März zieht Venus etwas davon.

Damit ist die Konstellation aber nicht zu Ende! Jetzt kommt Saturn ins Spiel. Aus dem Duo wird ein Trio. Ein kleines Dreieck bilden die drei Planeten am morgendlichen Hori-

zont, das in den ersten Frühlingstagen täglich seine geometrische Form ändert. Anfang April stehen dann Saturn und Mars in enger Konjunktion. Weniger als ein halbes Grad trennt die beiden Planeten. Saturn und Mars, die Vereinigung von Transzendenz und Tatkraft, das ist eine Begegnung, die daran erinnert, was aus einem Willen wird, wenn er sich nach innen kehrt, wenn er nicht die Welt ändert, sondern sich selbst. Damit beginnt der April, der Ostermonat. Venus eilt währenddessen voran auf Jupiter zu. In der Karwoche sind dann die vier Planeten zu einer eindrucksvollen Reihe am Morgenhimmel gestreckt, als solle die Kraft, die in der Begegnung entstanden ist, sich nun in die Weite ergießen. Doch eine letzte Begegnung folgt Ende April 2022. Jetzt hat Venus Jupiter erreicht: der Planet der Liebe steht mit dem Planeten der Weisheit zusammen. Auch hier trennt weniger als ein halbes Grad die beiden hellsten Planeten.

Es wird sich lohnen,
immer wieder den
Blick zum östlichen
Himmel zu lenken, um
diesen Paarlauf von
Venus und Mars
empfinden und
begreifen zu lernen.

Auf die große Konjunktion an Weihnachten 2020 folgt ein Ostertanz, der sich von Ende Januar bis Ende April erstreckt. In der Mitte dieses Tanzes stehen nun nicht Jupiter und Saturn, sondern die beiden Nachbarn der Erde Mars und Venus. Sie feiern nicht die eine Konjunktion, sondern steigern sie zu einem gemeinsamen Lauf über mehr als zwei Monate. Es wird sich lohnen, immer wieder den Blick früh morgens zum östlichen Himmel zu lenken, um diesen Paarlauf von Venus und Mars empfinden und womöglich auch begreifen zu lernen. Was heißt es, dass sich die Liebe in den Willen gießt? Was heißt es, dass der Wille von Liebe bestimmt ist? Das sind wohl die Fragen, mit denen man auf diesen Reigen von Mars und Venus schauen kann.

Zwei Konjunktionen schließen im April diesen Tanz von Mars und Venus ab: die enge Konjunktion von Saturn und Mars, ein Bild, dass der Wille innerlich werde, und die enge Konjunktion von Jupiter und Venus, ein Bild, dass sich Erkenntnis und Liebe finde.